

Busch, Wilhelm: Mein Herz, sei nicht beklommen (1870)

1 Mein Herz, sei nicht beklommen,
2 Noch wird die Welt nicht alt.
3 Der Frühling ist wiedergekommen,
4 Frisch grünt der deutsche Wald.

5 Seit Ururvätertagen
6 Stehen die Eichen am See,
7 Die Nachtigallen schlagen,
8 Zur Tränke kommt das Reh.

9 Die Sonne geht auf und unter
10 Schon lange vieltausendmal,
11 Noch immer eilen so munter
12 Die Bächlein ins blühende Tal.

13 Hier lieg ich im weichen Moose
14 Unter dem rauschenden Baum,
15 Die Zeit, die wesenlose,
16 Verschwindet als wie ein Traum.

17 Von kühlen Schatten umdämmert,
18 Versink ich in selige Ruh;
19 Ein Specht, der lustig hämmert,
20 Nickt mir vertraulich zu.

21 Mir ist, als ob er rief:
22 Heija, mein guter Gesell,
23 Für ewig aus dunkler Tiefe

24 Sprudelt der Lebensquell.

(Lyrikkompass: 1L: Mein Herz, sei nicht beklommen. Abgerufen am 22.06.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/37464>)